

Einzelpreis 2000 Mk.
Bezugspreis für August wenn vor dem
3. August entrichtet:
In der Geschäftsstelle 46 000 Mk. pol.
Durch Zeitungsboten 50.000
die Post 50.000
Ausland 60 000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 36.
Telephon Nr. 8-28.
Postcheckkonto 60.689.
Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Ersteilung mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 600 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2500
Eingeliefert im lokalen Teile 6000
bis zum 6. August wenn im voraus
entrichtet.
Für Arbeitsuchende besondere Vergüt-
ungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinstitute 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsüberlegung, Schließung
der Zeitung oder Aussperrung hat der
Bezieher keinen Anspruch auf Nach-
lieferung der Zeitung oder Rückzahlung
des Bezugspreises.

Nr. 66.

Lodz, Sonnabend, den 4. August 1923.

1. Jahrgang.

Präsident Harding gestorben.

San Francisco, 2. August. Präsi-
dent Harding ist heute um 7 1/2 Uhr
abends verschieden. Der Tod trat plötz-
lich ein, während der Präsident mit Ange-
hörigen seiner Familie sprach.

Präsident Warren G. Harding, der am 3. No-
vember 1920 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten
gewählt wurde, entstammte einer alten schottischen Familie
aus den Kreisen des Kleinbürgertums, die sich zur Zeit der
englischen Herrschaft in Amerika ansiedelte. Die Notwendig-
keit, sich nach Broterwerb umzusehen, führte ihn zu einer
seiner Karriere begann er als Redakteur eines Provinzialblattes,
das sich dank der außergewöhnlichen Befähigung und
Schaffensfreudigkeit Hardings in verhältnismäßig kurzer
Zeit sehr entwickelte. Auf diese Weise lernte er die Auf-
merksamkeit der New Yorker und Regierungskreise auf sich.
Später wurde Harding Senator des Staates Ohio und
Präsidentenwahlkandidat. Er wurde fast von allen Sena-
toren unterstützt. Selbst unter der Arbeiterschaft war
Harding der Vertreter der äußersten reaktionären Richtung
und bekämpfte als solcher die Republikaner, die sich um den
Präsidenten Roosevelt scharten.

Harding war in Amerika eine überaus populäre Per-
sönlichkeit und die Meldungen über seine Krankheit erregten
Weltweite das größte Interesse.

Warschau, 3. August. (A. M.). Sofort nach
Empfang der Nachricht vom dem Tode des Präsidenten
Harding trauerte Außenminister Seyda dem Vertreter
der Vereinigten Staaten in Warschau, Gibson, einen
Besuch ab, dem er im Namen der Republik sein tiefstes
Beileid über den Verlust, der die Vereinigten Staaten
betroffen hat, ausdrückte.

Die deutsche Ansiedlerfrage vor dem Haager Schiedsgericht.

Haag, 3. August. (Pat.). Das inter-
nationale Schiedsgericht hat heute mit den
mündlichen Verhandlungen in der An-
gelegenheit der deutschen Kolonisten im
ehemals preussischen Teilgebiet begonnen.
Den Standpunkt der polnischen Regierung
verteidigen die Professoren: Rostwo-
rowski aus Krakau, Sir Ernest Po-
lack sowie der Jurist Faschini, während
der ehemalige Minister Schiffer Deutsch-
land vertritt.

Der Vorschlagerrat überweist die Ja- vorina-Frage dem Völkerbund.

Warschau, 3. August. (Pat.) Das Außen-
ministerium teilt mit: Der Vorschlagerrat hat am
1. August die polnischen Vertreter in Paris von
seiner Entscheidung in der Javorinafrage verständ-
igt. Er hat beschlossen, die zwischen Polen und
der Tschechoslowakei entstandenen Schwierigkeiten,
namentlich die, ob die Grenze der Zips bereits
durch frühere Beschlüsse festgelegt ist oder nicht,
dem Völkerbundrat mit der Bitte um Lösung
dieser Streitfrage zu überweisen. Der Vorschla-
gerrat hat es der Entscheidung des Völkerbund-
rates überlassen, ob er in bezug auf die recht-
liche Seite der Streitfrage es für angebracht hält,
die Meinung des Schiedsgerichts im
Haag einzuholen, und um die Behandlung dieser
Frage als dringende Angelegenheit gebeten.

Die polnisch-tschechische Trennung.

Die bekannte Zeitung der tschechischen Nationaldemo-
kraten "Narodni Listy" veröffentlicht einen Artikel unter
der Überschrift: "Polen isoliert". Das Blatt hält ein
Zusammengehen Polens mit der kleinen
Entente für unmöglich, da Polen die Führung an-

England ist enttäuscht.

London, 2. August. (Pat.). Einer havas-
meldung zufolge hat Lord Curzon sein Bedauern
darüber ausgesprochen, daß England in der fran-
zösischen und in der belgischen Antwort keine
hinreichenden Unterlagen finde für die Ab-
fassung einer gemeinsamen Antwort an Deutschland,
worauf man in London besonders großen Wert
gelegt hatte.

London, 3. August. (Pat.). Die englische Presse
stellt einstimmig fest, daß durch die gestrige Regierungser-
klärung ein Schritt vorwärts in der Richtung einer
Lösung des Fragenkomplexes gemacht worden sei. Im
"Daily Chronicle" und "Daily Express" wird
herausgehoben, daß die Notwendigkeit einer Entschärfung der
Schnelle, die von der Regierung unter solchen schwierigen
Bedingungen unternommen werden mußten, es veranlaßt
habe, daß von zwei Verbündeten auf den englischen Vor-
schlag abschlägige Antworten einliefen. "Times" weist auf
die Erklärung auf einen neuen und sehr wichtigen
Faktor im Laufe der Ereignisse hin und bemerkt, daß
die Macht und das Ansehen des Standpunktes Englands
durch das konventionelle und geheimdiplomatische Unter-
handeln mit den Regierungen der Alliierten geschwächt
worden sei.

London, 3. August. (Pat.). Das Parlament hat
sich bis zum 13. November vertagt.

Die italienische Antwort überreicht.

London, 3. August. (Pat.). Der italienische
Botschafter Marquis Della Casetta überreichte
heute Lord Curzon die Antwort auf die engli-
schen Vorschläge.

sich reihen wolle. Das müsse aber unbedingt verhindert
werden. Eine Verständigung Polens mit der Tschecho-
slowakei in der Samozynasfrage sei vorläufig nicht
denkbar. Ebenso habe aber auch Rumänien kein Interesse
daran, für Polen einzutreten. Eine Verständigung mit
Deutschland oder Rußland ist jedoch ganz ausgeschlossen.
Polen stehe also von seinen Nachbarn vollständig
isoliert da.

Kreditangebote für Polen.

Die "Gazeta Warszawska" meldet, daß im Finanz-
ministerium einige Angebote von ausländischen Finanzin-
stituten eingelaufen sind, die Polen größere Kredite
zur Verfügung stellen. Das Ministerium wird zwischen
zwei dieser Angebote zu entscheiden haben. Eines davon
beträuft auf 100 Millionen Dollar, das andere auf 25 Mil-
lionen Dollar.

Zeitungsverbote in Memel.

Den Verlagen der beiden Memeler deutschen Blät-
ter, "Dampfbau" und "Memeler Volks-
stimme", ist unter dem 31. Juli von der Kanzlei des
Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung für
das Memelgebiet folgendes Schreiben zugegangen:

"Das Erscheinen Ihres Blattes, und zwar auch das
Erscheinen eines etwaigen Ersatzblattes, wird wegen des
Verfaltes des in der Ausgabe Nr. 176 vom 31. Juli
1923 unter dem Titel "Dem deutsch-litauischen Heimat-
bund zum 4. Jahrestage seiner Gründung" erschienenen
und mit "Orlowski" unterschriebenen Artikels ab sofort,
d. h. ab heute, den 31. Juli 1923 bis einschließlich 4.
August 1923 verboten, so zwar, daß auch die Nummer,
die heute zur Ausgabe gelangen soll, nicht mehr erschei-
nen darf."

J. B. Simonaitis."

Kabinettsumbildung in Südslawien.

Belgrad, 3. August. (Pat.) Der König hat heute
ein Dekret unterzeichnet, das gewisse Änderungen im
Kabinettsaufbau einführt. Minko Peritsch wurde
zum Justizminister und Minister für soziale Fürsorge,
Militär zum Landwirtschaftsminister, Simons-
witsch zum Minister für Agrarreform, Dragutin
Kotisch zum Minister für Kultus und Unterricht ernannt.
Alle neuernannten Minister gehören dem radikalen Par-
teien an.

Englands Arbeiter und Frankreich.

Von Ramsay MacDonald - London.

Der Führer der Arbeiterfraktion im englischen
Unterhaus, Ramsay MacDonald, bespricht
in der neuesten Nummer der Zeitschrift der Un-
abhängigen Arbeiterpartei "New Leader", die am
12. Juli abgegebene Erklärung des Ministerprä-
sidenten Baldwin in nachstehenden Ausführungen:

Während der ersten drei Minuten seiner Rede er-
hielt Baldwin den Beifall der konservativen Regierungsmehr-
heit; während der darauf folgenden fünfzehn Minu-
ten seiner Ausführungen war es die Arbeiteropposition,
die ihm Beifall spendete. Während ich Satz für Satz
dieser Rede folgte, dachte ich, um wieviel glücklicher unser
Land heute sein würde, wäre die von Baldwin angekün-
digte Politik schon vor Monaten betrieben worden und
hätte sich die britische Regierung entschieden geweigert,
zu schweigen, als die Ruhrinvasion erfolgte.

Seit dem Waffenstillstand wäre es die Pflicht unse-
rer Regierung gewesen, den Krieg niederzuhalten, die
Öffentlichkeit konsequent zu einer friedlichen Geistesver-
fassung zurückzuführen, die Abklärung der Gedanken und
Gefühle ebenso wie die des Herzes durchzuführen. Aber
wie hatten damals einen Lloyd George im Amt
und dieser wollte die Neuwahlen gewinnen; so beteiligten
wir uns an der Orgie der Siegesmächte und verloren da-
mit nicht nur eine gute Gelegenheit, sondern auch unseren
guten Ruf. Inzwischen wurde dieser Wagnisplan erkannt und
empfohlen, und bald kam jene gute Gelegenheit wieder,
aber unsere Hände und unsere Zungen waren gebunden
durch das, was wir selbst getan hatten, und so ließen
wir auch diese Gelegenheit vorbeiziehen. Ja noch mehr;
obwohl Bonar Law ebenso wie ein jeder von uns
erkannte, daß Versailles und der Geist, der Versailles
verschuldet, Europa zur Vermirung, zur Revolution und
zum Ruin führen muß, war er ein geschlagener und kran-
ker Mann. Er fühlte selbst, wie ihn eine verhängnisvolle
Hand festhielt, und wagte nicht sich loszureißen. Und so
ging auch diese Gelegenheit verloren.

Unterdessen forderte die Arbeiterpartei, daß
die Politik Englands sich nach dem gesunden wirtschaft-
lichen und politischen Menschenverstand richte. Sie be-
stärkte nicht das Mißtrauen eines Gegenseitigen zu Frankreich,
denn sie wußte, daß früher oder später irgend jemand
dieser Politik sowieso Widerstand leisten müßte, wenn
Europa von der militärischen Diktatur und dem Bankrott
gerettet werden sollte. Sie wußte, daß je später dies ge-
schehe, desto größer die Gefahr sein würde, und daß ein
weiteres Schweigen, eine weitere Untätigkeit das schlimmste
aller Übel zur Folge haben müßte: nämlich die Unter-
drückung eines jeden von internationalem Rechtsempfinden
getragenen Wortes. Die Arbeiterpartei hatte gewiß keine
Neigung, eine schlimme internationale Lage auch nur vor-
übergehend zu schaffen. Aber es gibt gewisse Machtpro-
ben, die nicht vermieden werden können, es sei denn auf
Kosten aller Ideale für die wir eintreten. In Dingen
der hohen Politik müssen Grundgedanke und Anschauungen
entweder mutig oder feige gar nicht vertreten werden.
Und so hat die Arbeiterpartei seit dem ersten Tage der
Ruhrinvasion, dieser Mißgeburt der
Reparationspolitik, der Regierung gesagt, daß
sie eine Politik verfolgen sollte, die getragen wäre von
den Bedürfnissen Europas und von den Interessen unse-
res eigenen Volkes, und daß sie diese Politik nicht ins-
geheim treiben, sondern sie vor aller Öffentlichkeit be-
gründen sollte, im Interesse einer schnelleren moralischen
und physischen Gesundung der Welt.

Die Regierung hätte zu, und die Regierung tut
nichts. Frankreich und Belgien gingen immer weiter, die
Gefühle ihrer Völker stimpften immer mehr ab, ihr Rück-
zug wurde immer schwieriger. Und doch mußte die unver-

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollarkurs = 211,000 poln. Mark.

Präsident Harding gestorben

England ist über die französische und belgische Antwort
enttäuscht.

Die italienische Antwort in London überreicht.

Kabinettsumbildung in Südslawien.

Die deutsche Ansiedlerfrage in Polen vor dem Haager
Schiedsgericht.

Ausländische Kreditangebote für Polen.

Debatten über das Budgetproblematum und das Arbeiter-
versicherungsgesetz im Sejm. (Siehe Vorabendblatt-
richten).

metallische Kräfte oder et mal erfolgen. Daher die Rede Baldwin's.

Was wird jetzt geschehen? Mag sein, daß Frankreich in Borm gerät. Mag sein, daß der Kriegsgott Mars Kaiser von seinen Wollen herabschaut. Aber auch, wenn das geschieht, so dürfen wir den Mut nicht sinken lassen. Wer glaubt, daß so etwas lange dauern wird, ist ein Tor; und wer zu einem kleinmütigen Rückzug rät, ist dessen Zwillingsbruder. Eine feste Haltung, die wir jäh und freundschaftlich zugleich an den Krieg legen, wird uns zu einer guten Verständigung und nicht zu einem ernstlichen Konflikt führen. Wer den Wunsch hat, daß wir mit Frankreich oder einer anderen Macht in guten Beziehungen bleiben, der darf weder unterwürfig noch ängstlich, sondern er muß offen sein, der darf nicht aus Bequemlichkeit Kompromisse, der muß unsere Würde ebenso wie unser Recht auf unabhängige Entschlüsse bewahren. Unsere bisherige Politik war für die französische Regierung geradezu ein Ansporn zu ihrem Betragen und zu ihren Handlungen, die letzten Endes jede Freundschaft in eine unerträgliche Knechtschaft verwandeln müßte, welche kein Charaktervolles, sich selbst achtendes Volk auf die Dauer ertragen könnte.

Unsere Regierung sollte daher ihre Antwort an Deutschland ohne Aufschub aussprechen. Die Grundzüge eines Entwurfs der Arbeiterpartei würden sein, daß die Reparation auf das beschränkt werden müsse, was in den 14 Punkten enthalten war, die die Bedingungen des Waffenstillstandes bildeten, sowie auf jene anderen Punkte, die wiederholt auf den internationalen sozialistischen Konferenzen vereinbart worden sind. Das ist die einzige Politik, die den Anfang des Wiederaufbaus bilden kann. Als Ergänzung dieser Antwort mußten wir eine energische Forderung innerhalb der Rheinlandkommission und der Reparationskommission einnehmen, und zwar mit dem Entschluß dieser Kommission jenen unabhängigen Charakter wieder zu verleihen, der ihnen ursprünglich zugesprochen war. Nur dann, wenn wir eine größere Aktivität im Sinne einer richtigen Politik einhalten, werden wir imstande sein, jener irdischen Entwicklung Einhalt zu gebieten, die zur Aufzucht einer Miltärherrschaft in Europa führen muß.

Das ist jetzt unsere große Aufgabe. Das war eine Aufgabe, deren Notwendigkeit wir bereits viele Jahre vor dem Kriege erkannt hatten, als unsere auswärtige Politik, die in den schwachen Händen eines liberalen Staatssekretärs des Auswärtigen lag (gemeint ist Edward Grey. Die Red.), nur von einer Furcht getragen war, ja nicht Aufstand zu verlegen. Wir wissen jetzt, wie dieses kleinvirtuöse Bögen, wie dieses schwachmütige Verharren im Hintergrund, wie diese Abneigung gegen eine klare und offene Formulierung derjenigen unserer Ziele, die den Zielen unserer Bundesgenossen entgegengesetzt waren, schließlich den Krieg über uns in die Hände gespielt hat. Was wir jüngst gegen Bonar Law vorgebracht haben, ist genau daselbe wie das, was wir 1906 gegen Sir Edward Grey ausführten.

Unser Weg ist der einzige, der zum Frieden und zur internationalen Demokratie führt. Jetzt nach dem vernichtenden Krieg und nach dem erbärmlichen Kriegesabscluß von Versailles hat eine Regierung endlich die ersten Schritte auf der von uns gewiesenen Bahn getan. Es ist ganz natürlich, daß wir mit einiger Spannung der Entwicklung einer Politik entgegensehen, die in ihrem Geiste scheinbar die gleiche ist wie unsere eigene. Es mag sein, daß wir mit manchem nicht einverstanden sein werden was geschehen wird, aber alles in allem war es ein verheißungsvoller Anfang.

Farbige Franzosen.

Der Volksbund „Rettet die Elbe“. Zentrale Bremer, teilt mit, daß im besetzten Gebiet zurzeit 14 farbige Regimenter von je 1200 Mann liegen, und zwar das 1. Regt. Nr. 16 in Gms, Nr. 17 im Nahetal, Nr. 18 in Trier und bei Düren, Nr. 20 in Euskirchen, Nr. 23 in Wiesbaden, Nr. 25 in Kreuznach, Nr. 26 in Koblenz, Nr. 27 in Worms, Nr. 28 in Steuburg, Nr. 33 in Kasselheim, Nr. 35 in Zweibrücken, Nr. 39 in Mainz, während Nr. 65 und 69 zur Bahn- und Grenzbesatzung dienen. Außerdem stehen die aus weißen und farbigen Franzosen gemischten Kol. Regt. Nr. 1 und 7 in Koblenz und Nr. 5 und 6 in Gattingen und Umkreis. Bei diesen vier dürfte der Bestand der farbigen wenigstens zwei Drittel der Truppen ausmachen. — Auffallend ist, daß nicht nur die weißen Mannschaften mit ihren farbigen Kameraden völlig so verfahren, als wären diese ihre Brüder, sondern daß auch die französischen Offiziere mit den schwarzen und anamitischen Offizieren ohne jede Einschränkung im Kasino als mit Gleichgestellten leben. Auch den französischen Zivilpersonen fehlt offenbar das Verständnis für den Unterschied der Rasse, der allen anderen Weissen als ein Abteil im Blute steht, denn man berichtet, daß der Mischlingsnachwuchs in Frankreich recht groß sei, ohne daß den Müttern dieser Kinder eine Schande daraus erwachse.

Paris, 2. August. Das Ministerium des Auswärtigen veröffentlicht folgende Rundgebung: Ausländische Journalisten, die vergessen habe, daß sie die Gäste Frankreichs sind, und daß sie infolgedessen die Verpflichtung haben, unsere Sitten und Gebräuche zu respektieren, haben in der letzten Zeit verschiedentlich lebhaft ihren Unwillen manifestiert, wenn sich an öffentlichen Orten Farbige, die aus den französischen Kolonien stammen an ihrer Seite niedergelassen haben. Sie sind sogar so weit gegangen, die Ausweisung derartiger Farbiger mit beleidigenden Ausdrücken zu verlangen. Wenn derartige Zwischenfälle sich erneuern

sollten, dann müßten Sanktionen ergriffen werden.

Berlin, 2. August. (Pat.) Den Meldungen der deutschen Presse aus Gelsenkirchen zufolge haben die Franzosen im Ruhrgebiet Truppenverschiebungen vorgenommen. Gelsenkirchen wird heute zwei neue Infanterieregimenter erhalten.

Wie Frankreich die rheinische Republik vorbereitete.

Paris, 1. August. In großer Aufmachung berichtet die „Humanité“, wie Frankreich die Ausrufung einer rheinischen Republik vorbereitete. Am 14. August 1920 hat General Mangin dem deutschen Oberbefehlshaber Dr. Dörren 250 000 Franken auszuhändigen lassen, um damit den „Rheinischen Herald“ von nun an als eine Tageszeitung erscheinen zu lassen und um damit die rheinischen Separatisten danach im französischen Sinne leichter und besser beeinflussen zu können. Später sei man sogar soweit gegangen, Agenten zu beschäftigen, um die späterhin einlegenden Repressalien rechtfertigen zu können. Dr. Dörren sei von dem Diktatorer Mitterand und von anderen Saktagisten zwei Tage vorher vollkommen unterrichtet gewesen und zwar nicht nur er, sondern auch noch einige andere Persönlichkeiten, die diese so große Sache unterstützen. Gegenwärtig sei die Lage im besetzten Gebiet einfach furchtbar. Nahrungsmittel fehlen vollkommen, aber was macht es denn, wenn auch zehn Millionen Menschen Hunger sterben, wenn nur dadurch die rheinische Republik entsteht. Dann dem französischen Militarismus, der die Bevölkerung mürbe mache, wolle man sie vom Reich trennen. Dabei wollten 95 Prozent der rheinischen Bevölkerung, so meint die „Humanité“, von einer rheinischen Republik überhaupt nichts wissen.

Die Unruhen in Oberhausen.

In unserer gestrigen Meldung über die Unruhen in Oberhausen erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Berlin, 2. August. Am 1. August demonstrierten in Oberhausen 5—6000 Arbeiter der Gießereifabrik in der Essener Straße. Unter den Demonstrierenden sah man einen großen Teil Jugendliche, mit Knütteln, Stäben und Spaten bewaffnet. Da der Demonstration auf Aufforderung der Polizei nicht auseinandergegangen, wurde noch einigen Schreihäufen scharf geschossen. Sowie bis jetzt bekannt, sind 2 Tote und 7 Schwerverletzte zu verzeichnen. Die Lage ist bis jetzt ruhig.

Berlin, 3. August. (Pat.) In der dritten Woche des Juli hat die Reichsbank insgesamt 32,000 Milliarden Mark neue Banknoten herausgegeben. Der Goldvorrat in der Reichsbank schrumpft durch die Zahlungen nach dem Auslande ständig zusammen.

Kurze telegraphische Meldungen.

Wie aus Rom gemeldet wird, traf dort der Vertreter Sowjetrusslands Jordanoff ein.

Wie aus Budapest gemeldet wird, ist in Ungarn ein Streik der Lokomotivführer ausgebrochen. Es verkehren nur die allerunvermeidlichsten Züge. Der Ministerrat hat den Justizminister beauftragt, im ganzen Lande den Kriegszustand zu erklären.

Der Brüsseler Senat hat den Handelsvertrag mit Polen angenommen.

Wie aus Charkin berichtet wird, hat der Präsident der chinesischen Republik einen Selbstmordversuch unternommen.

Parlamentsnachrichten.

Sejmigung vom 2. August.

(Schluß.)

Abg. Diamant (Polnische Sozialistische Partei) erklärt, daß das Exposé des Finanzministers keinen Plan zur Geländung der Finanzen anzeigt. Nach seiner Ansicht wurde bei der Bodensteuer ein großer Fehler begangen. Für das zweite Halbjahr soll diese Steuer nach Maßgabe des ersten Halbjahres, entsprechend dem Monat März, entrichtet werden. Diese Normen müßten, entsprechend den Preisen der landwirtschaftlichen Produkte um das Dreifache höher sein. Wir haben gefragt, wie die Vermögenssteuer verwendet werden würde, und erhielten zur Antwort: zur Verbesserung der Finanzen. Das ist ein leeres Wort. Die Öffentlichkeit muß wissen, was mit dieser Milliarde geschieht. Wir werden in diesem Jahre wahrscheinlich ein ungeheures Defizit haben. Die Regierung hat sich über ihre Absichten zu äußern wie sie sich die Lösung des größten Problems, d. i. die Einstellung des Druckens von Banknoten, denkt. Mit Bedauern muß ich feststellen, daß im Hinblick auf dieses Problem der Ertrag der Vermögenssteuer sehr gering sein wird. Unsere Beamtenschaft ist mangelhaft verteilt. Zwölf Beamten sind in den Zentren, zu wenige in den Peripherien. In verschiedenen Kreisen sind zu wenig Beamten, z. B. bei der Abhilfe und bei der Post. Hier muß die Beamtenschaft vermehrt werden. In der Verwaltung kommen auf je Tausend 0,33 Beamten, d. h. 4 Prozent aller Beamten. Die Entzerrung von 20 Prozent wird keine Nachteile bringen. Wir müssen mit dem Defizit rechnen, das rascher wie der Marksturz wächst.

Abg. Wittner (Christl. Dem.): Es sind Kräfte am Werke, die die Sanierung der Staatsfinanzen erschweren. Die Sache der Arbeiter geht keinen normalen Gang, denn die Arbeiter verdienen nur 30 bis 70 Prozent ihres Vorkriegslohnes, während die Preise höhere sind. Zum Schluß erklärt der Redner, daß seine Fraktion die Regierung unterstütze, obwohl sie deren Fehler sehe.

Im Anschluß hieran werden noch einige Dringlichkeitsanträge begründet und alsdann den zuständigen Kommissionen überwiesen.

Sejmigung vom 3. August.

Vormittagssitzung.

Es wird an die Weiterberatung über das Budgetprovisorium

für das dritte Quartal geschritten.

Abg. Reich (Jüdischer Klub) stellt fest, daß das Exposé des Ministers gute und neue Sachen enthalte, aber das was gut sei, sei nicht neu, und umgekehrt sei das, was neu sei, nicht gut. Sparsamkeit, Beamtenreduktion, Erhöhung der Einnahmen, Emisssionsbank, seien alles gute, aber alte Sachen. Man sei der Optimismus, der aber leider durch keinerlei Dokumente gestützt sei. Das einzige Gute, was durch Minister Rinde eingeführt wurde, sei die Aufhebung der Desinfektionsmission. Zu den politischen Beziehungen übergehend, stellt Redner fest, daß die Forderungen der nationalen Minderheiten nicht berücksichtigt worden seien, und da er daran nicht glaube, daß die Regierung das Provisorium zur Besserung dieser Verhältnisse verwenden werde, spreche er ihr sein Vertrauen ab und stimme gegen die Bewilligung.

Abg. Chondzynski (Nationale Arbeiterpartei) sieht in dem Umstand, daß das Portfeuille eines Finanzministers kein Parlamentarier, sondern ein Beamter erhalten habe, einen Beweis dafür, daß die parlamentarische Mehrheit sich noch nicht zu einem eigenen Plan einer Geländung der Finanzen aufgeschwungen habe. Von der Wirtschaftspolitik und der Bekämpfung der Teuerung habe Herr Rinde kein einziges Wort gesagt. Redner stellt fest, daß sofern die Teuerung weiter beständige Fortschritte machen sollte, das ganze soziale Gleichgewicht, das mit so viel Mühe vier Jahre lang erhalten wurde, zusammenstürzen müsse. Daher könne seine Partei für das Budgetprovisorium nicht stimmen.

Abg. Stronski erklärt, daß die Ursache dessen, was heute ist, darin zu suchen sei, was gestern war. Im ersten Halbjahre 1921 seien zur Zeit des Finanzministers Michalski monatlich keine ganze 10 Milliarden Mark Banknoten gedruckt worden, während es zur Zeit der Regierung Sikorski über 600 Milliarden monatlich waren. Außerdem seien gegen 20 Millionen Dollar in einigen Wochen verausgabt worden.

Zur Innenpolitik übergehend stellt Redner fest, daß seine Abhaltung den nationalen Minderheiten gegenüber sich zur Passivität besenne. Niemand könne eine Berordnung anführen, die das Verhältnis zu den nationalen Minderheiten verschärft hätte.

Abg. Wasinczul (Ukrainischer Klub) geht auf keinerlei finanzpolitische Erwägungen ein, sondern bespricht nur die innerpolitischen Verhältnisse. Redner nimmt grundsätzlich einen oppositionellen Standpunkt ein.

Abg. Warynowski erklärt, daß die gegenwärtige Regierung zwei Lager mit sich gegenwärtig widersprechenden Interessen darstelle. Durch die Schuld dieser Regierung sei die Teuerung soweit gewachsen, daß das Land in Elend und von überall verzweifelter Stöhnen zu hören sei. Zum Schluß erklärte der Redner, daß sein Klub gegen das Provisorium stimmen werde.

Wikemarschall Morawski sieht hierauf die Kammer von dem Hinscheiden des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Harding, in Kenntnis. Seine Rede wird von den Abgeordneten stehend angehört. Zum Schluß gibt er seinem tiefsten Bedauern anlässlich des Todes des Präsidenten Harding Ausdruck.

In der Fortsetzung der Beratungen über das Budgetprovisorium ergreift der Abg. Warrar Gynj (Katholische Volkspartei) das Wort, der erklärt, daß sein Klub für die Annahme des Gesetzes stimmen werde.

Die Stellungnahme der deutschen Fraktion.

Abg. Kranig (Deutsche Vereinigung) sieht die Möglichkeit einer Einführung von größerer Sparsamkeit in den Heeresausgaben, was gleichzeitig eine Besserung der politischen Politik in mehr friedlichem Sinne durch Anbahnung einer Verständigung mit Deutschland und Ausland sowie Aufgabe des Bündnisses mit Frankreich verlange. Bezüglich der inneren Verhältnisse erklärt Redner, daß man Expanstion an den Lehren gehalten mache, die das neue Gesetz in ungenügender Weise festsetze. Eine Verbesserung der Finanzen könne nicht ohne Beteiligung der Allgemeinheit der Bürger durchgeführt werden, aber in einem solchen Falle müsse man die Forderungen der nationalen Minderheiten befriedigen. Die verbündeten Mächte haben den polnischen Staat nicht zu dem Zwecke wieder erheben lassen, um dem polnischen Volk die Möglichkeit zu geben, die anderen Nationalitäten zu bedrücken, sondern damit alle Bewohner sich gemeinsam zum Wiederaufbau des Landes anschließen.

„Wenn ihr die Augen vor den Tatsachen verschließt, daß dieser Staat ein Nationalitäten- und kein Nationalstaat ist, so habt ihr kein Verständnis für den wahren Stand der Dinge. Wir werden es nie zugeben, daß die unbedeutende polnische Mehrheit die anderen Nationalitäten bedrückt. Wir Minderheiten zählen 12 Millionen.“

Abg. Dubanowicz: „Es will niemand eine Verdrückung!“

Abg. Kronig: „Diese führt nicht uns ins Verderben, sondern den Staat, daher warne ich davor. Abg. Strauß hat gesagt, daß sich die Sache der Minderheiten zum Besseren wende und daß es keine Klagen mehr gebe. Er sagte dies für den Haag, wo gerade die Kolonialfrage entschieden wird, aber auch meine Stimme wird im Haag gehört werden!“

Abg. Dubanowicz: „Niemand wird es glauben!“

Abg. Sironski: „Man muß Beweise vorlegen!“

Redner schließt seine Erklärung mit den Worten, daß er zu einer beratigen Regierung kein Vertrauen habe und gegen das Provisorium stimmen werde.

Abg. Taraszkiewicz spricht sich gegen die Annahme des Gesetzes aus.

Das Gesetz über das Budgetprovisorium für das dritte Quartal wird in zweiter Lesung angenommen.

Desgleichen gelangt die Novelle zum Gesetz von den Gesellschaften mit beschränkter Haftung in zweiter Lesung zur Annahme.

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

Nachmittagsitzung.

Auf Antrag des Abg. Rozicki wird die Tagesordnung noch durch die Aufnahme d. r. dritten Lesung des Budgetprovisoriums ergänzt. Man schreitet zur Aussprache über die Vorlage bezüglich der

Arbeitslosenversicherung.

Der Berichterstatter Abg. Pfarrer Wojcicki ist der Meinung, daß es im Hinblick auf den Stand unserer Finanzen verfrüht sei, in Polen eine zwangsweise Versicherung der Arbeiter gegen Arbeitslosigkeit einzuführen, doch sei es Zeit, eine große Aktion nach dieser Richtung hin einzuleiten. Das vorliegende Gesetz sei nur ein vorläufiges, daher dürfe man hierbei nicht den normalen Maßstab anlegen. Die Kommission sei sich der Mängel des Gesetzes aber auch der Notwendigkeit desselben bewußt. Der Versicherungspflicht unterliegen alle Arbeiter über 16 Jahre in den industriellen, privaten, staatlichen und kommunalen Unternehmungen. Der Minister kann in den ersten drei Jahren jene Betriebe von der Versicherungs-pflicht befreien, die höchstens 5 Arbeiter beschäftigen. Unter-schlagungsberechtigt sind auch Halbeschäftigte, d. h. solche, deren wöchentlicher Verdienst den vereinbarten vollen Lohn von zwei Tagen nicht übersteigt. Der Versicherungsfonds wird aus 8% prozentigen Beiträgen gebildet, wobei der Ar-beitnehmer einen halben Prozent, der Arbeitgeber anderthalb und der Staat anderthalb Prozent zahlt. Der Ministerrat kann die Kommunen mit einem halben Prozent belasten. Während der Arbeitslosigkeit werden die Erwerbslosen Gehaltszuschüssen erhalten u. zw. Alleinlebende 80 Proz. ihres Verdienstes, Familienvorstände, entsprechend der Zahl der Familienmitglieder, von 40 bis 60 Prozent. Bezüglich der Organisation sieht die Vorlage eine Hauptverwaltung der Versicherungs-gelder sowie Bezirkskommissionen und Be-zirksberufungskommissionen vor. Die Vorlage führt Straf-zahlungen für diejenigen Arbeitgeber ein, die es unterlassen werden, innerhalb von drei Tagen von jeder neubeschäftigten

oder freigesetzten Arbeitsstelle dem Arbeitsvermittlungsa-mt Mitteilung zu machen. Desgleichen erfolgt Bestrafung des Arbeitgebers für Nichtanmeldung versicherungspflichtiger Arbeiter. Das Gesetz tritt drei Monate nach dessen Ver-öffentlichung in Kraft.

Wojcicki Minister Marlowski ersucht im Namen des Ministerrats um Ueberweisung dieser Vorlage an die Bud-getkommission, da der Entwurf große Mängel aufweise. Der Versicherungsfonds biete keinen Schutz vor der Markt-entwertung. Die Kommission erhöhe den Anteil des Staats-schatzes um das Sechsfache.

Der Berichterstatter Abg. Pfarrer Wojcicki wen-det sich namens der Kommission gegen die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission.

Auf Antrag des Abg. Dubanowicz wird die Ent-scheidung dieser Angelegenheit auf morgen vertagt.

(Schluß folgt.)

Lokales.

Sob, den 4. August 1923.

Eine 5-Milliardenanleihe für Sob? Dem „Kurjer Wieczorny“ zufolge besteht die Hoffnung, daß der Magistrat der Stadt Sob, dessen Versuch eine staatliche Anleihe zu erlangen mißglückte, diese Anleihe aus privaten Quellen erhalten wird. Eine der Gesellschaften, die sich um die Erhaltung der Konzession zum Bau der Kanalisation und Wasserleitung in Sob bemühen, soll nämlich dem Magistrat ein Darlehen von über 5 Milliarden Mark unter äusserst günstigen Bedingungen angetragen haben. Auf diese Weise könnte der finanziellen Krise der Stadt abge-holfen werden.

Ausgleichszulage für Staatsbeamte. Die „Ga-zeta Warszawska“ erzählt, daß die Staatsbeamten im Laufe der nächsten Tage eine Ausgleichszulage für die zweite Hälfte des Juli erhalten sollen. Die Höhe der Zu-lage und der Tag ihrer Auszahlung sind noch nicht festge-setzt worden.

Langfristige Wegebauanleihen. Das Arbeits-ministerium gewährt in diesem Jahre den Kommunalver-bänden kurz- und langfristige Anleihen zum Bau und Unter-halt von Chaussees und Brücken. Die Gewährung von solchen Anleihen geschieht durch Vermittlung der Warschauer Kommunalbank. Wie wir erfahren, verfügt das Ministerium speziell zum Wegebau über einen Fonds von 2 Milliarden Mark. Eine ganze Reihe von Kommunalverbänden hat sich bereits an das Arbeitsministerium zwecks Gewährung solcher Anleihen gewandt.

Die Steuern sollen noch höher geschraubt werden. Am 1. August begann der Schöffe der Steuer-abteilung Ignacy Kalamowicz seine Amtstätigkeit. Herr Kalamowicz, der mit den Finanzverhältnissen unserer Stadt gut vertraut und auf dem Gebiet des Steuerwesens be-wandert ist, hat bereits einen ausführlichen Plan zur Aus-beutung der neuen und Ausdehnung der bisher bestehenden Steuerquellen ausgearbeitet. Die Unterstützung dieses Planes und dessen Annahme durch die Stadtverordneten-versammlung ist gesichert.

Erhöhung des Post- und Telegraphentarifs in Aussicht. Wie die „Republika“ in Erfahrung bringt, soll an maßgebender Stelle die Frage einer neuen Er-höhung des Post- und Telegraphentarifs vom 15. August bzw. 1. September ab erwogen werden. Da der gegen-wärtige Tarif zu der in letzter Zeit stark angewachsenen Teuerung in keinem Verhältnis steht. Die geplante Er-höhung soll bis 150 Prozent betragen. Für Briefe und Karten sollen die Gebühren am 100 Prozent erhöht werden, während die Gebühr für Einschreiben der Briefe unver-ändert bleiben soll.

Musterungskommissionen für die in den Jahren 1883—1899 geborenen Männer.

bip. Um das Militärdienstverhältnis sämtlicher Reservisten aus den Jahrgängen 1883—1899 festzustellen, wurden erneute Musterungskommissionen für die auf die Kontrollliste Nr. 3 sowie Kontrollkommissionen für die auf die Kontrollliste Nr. 2 aufgenommenen Reservisten der ge-nannten Jahrgänge angeordnet. Im Sinne dieser An-ordnung sowie der Bekanntmachung des Sobyer Wojewoden vom 12. Juli haben sich alle in den Jahren von 1883 bis 1899 geborenen Männer, die in Sob wohnhaft sind und sich im Februar und März sowie späterhin im Regie-rungskommissariat registrieren ließen und die 1. bisher nicht zur Stellung von die Kontrollkommissionen aufgerufen wurden sowie 2. die Stellungsbefehle erhielten und aus irgend einem Grunde sich nicht stellen konnten, unabhängig davon, ob sie bereits dienten oder nicht, mit ihren Militär-dokumenten und Personalausweisen an folgenden Tagen und in folgender Reihenfolge um 8 Uhr früh der Kontroll-kommission zu stellen:

Musterungskommission Nr. 1.				
Jahrgang	16. August (Jachodnia 53) die Buchst.	A—K		
1899	17.	„	„	L—Z
1897	18.	„	„	A—L
1895	20.	„	„	L—Z
1893	21.	„	„	A—K
1891	22.	„	„	L—Z
1889	23.	„	„	A—K
1887	24.	„	„	L—Z
1885	25.	„	„	A—L
1883	26.	„	„	L—Z
1881	27.	„	„	A—K
1879	28.	„	„	L—Z
1877	29.	„	„	A—K
1875	30.	„	„	L—Z
1873	31.	„	„	A—K
1871	1. Sept.	„	„	L—Z
1869	2.	„	„	A—F
1867	3.	„	„	G—J
1865	4.	„	„	K—M
1863	5.	„	„	N—R
1861	6.	„	„	S—T
1859	7.	„	„	U—Z

Musterungskommission Nr. 2.				
Jahrgang	16. August (Baka'na 82) die Buchst.	A—L		
1899	17.	„	„	L—Z
1897	18.	„	„	A—K
1895	20.	„	„	L—Z
1893	21.	„	„	A—K
1891	22.	„	„	L—Z
1889	23.	„	„	A—K
1887	24.	„	„	L—Z
1885	25.	„	„	A—L
1883	26.	„	„	L—Z
1881	27.	„	„	A—K
1879	28.	„	„	L—Z
1877	29.	„	„	A—K
1875	30.	„	„	L—Z
1873	31.	„	„	A—D
1871	1. Sept.	„	„	E—H
1869	2.	„	„	I—K
1867	3.	„	„	L—N
1865	4.	„	„	O—R
1863	5.	„	„	S—T
1861	6.	„	„	U—Z

Dieser Personen, die sich zur vorgeschriebenen Zeit vor den Musterungskommissionen nicht stellen, werden von den Zollbehörden verfolgt und gemäß den verpflich-tenden Vorschriften bestraft werden.

Sei unvergagt, bald der Morgen taet.
Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach!
R. Hoffbeins.

Ueber den Ozean.

Roman von Erich Ebenstein.

Nachdruck verboten.

(31. Fortsetzung.)

Cartergin biß sich auf die Lippen. Dann trat er dicht an den Kapitän heran und sagte ausdrücklich: „Ich will Ihnen etwas sagen, Mr. Trux. Es kann gar manches geschehen, aber ich bin überzeugt, daß absolut gar nichts geschieht. Durch die Kursänderung verlieren wir ohnehin schon Zeit und ich kann also unter keinen Umständen in eine auch nur vorübergehende Herabsetzung der Ge-schwindigkeit willigen.“

„Mr. Cartergin...“
„Bitte, lassen Sie mich aussprechen! Ich glaube nicht an Ihre Eisberge, mit denen Sie mir fortwährend kom-men! Ich habe die Fahrt nach New-York zwanzigmal gemacht und nie einen gesehen. Aber selbst den schlimmsten Fall angenommen, daß wir auf einen stießen, so schützen uns unsere vorzüglichen Schotten vor ernststen Havarien. In anderthalb Tagen sind wir in New-York.“

„Oder auch nicht!“ Der Kapitän richtete sich ent-schlossen auf. „Wenn Sie auf Ihrem Willen bestehen und von der Gesellschaft dazu ermächtigt sind, Mr. Cartergin, dann lege ich mein Kommando auf der „Queen Mary“ nieder.“

„Bah, das werden Sie bleiben lassen!“ lachte Car-tergin. „Sie wissen zu gut, welche Folgen das für Sie hätte. Ein Kapitän hat gar nicht das Recht, sein Kom-mando auf hoher See niederzulegen!“

„Ich muß es, weil ich die Verantwortung unter den gegebenen Umständen nicht mehr auf mich nehmen kann!“ Cartergin klopfte ihm jovial auf die Schulter.

„Werden Sie nicht dramatisch, lieber Trux! Bleiben Sie ruhig hier auf Ihrem Posten und tun Sie Ihre Pflicht wie bisher. Die Verantwortung nehme ich voll und ganz auf mich. Und wenn wir übermorgen den Pier in New-York eher erreichen als der „Capo“ und die Gesellschaft Ihnen eine fette Gratifikation zukommen läßt, dann werden Sie mir danken, daß ich mich nicht ins Bockshorn von Ihnen jagen ließ!“

Trux stand wieder allein auf der Kommandobrücke. Er begriff allmählich, daß ihm diesem brutalen Willen Cartergins gegenüber nichts anderes übrig blieb, als die Dinge gehen zu lassen, wie dieser es wollte.

Jede Ausfleckung hätte ihm selbst nur Schaden und Spott gebracht, der Sicherheit des Schiffes aber nichts ge-nüht. Selbst wenn er darauf bestanden hätte, das Kom-mando niederzulegen, wäre Aulsten an seine Stelle getreten und alles wäre nur schlimmer geworden.

Denn Aulsten, der Cartergins Sorglosigkeit teilte, würde vielleicht nicht einmal die gewöhnlichsten Vorsichts-maßregeln beobachtet haben.

Es wurden wieder, wie gestern nacht, Wachen an den Bug und in den Mastkorb geschickt. Alle zwei Mi-nuten flammte der Scheinwerfer auf, denn der Himmel bedeckte sich mehr und mehr mit Wolken, die den Mond nur selten sichtbar werden ließen.

Die Passagiere merkten nichts davon, denn das Kon-zert hatte bereits begonnen. Alles lauschte der Musik. Der Salon bot einen feenhaften Anblick mit seinen Blumen und Lichtern, all den kostbaren Toiletten, funkelnden Bril-

lantien und Schmuckstücken, die besonders bei den Ameri-kanerinnen ein Vermögen repräsentierten.

Kurz nach neun Uhr versagte plötzlich der Schein-werfer infolge eines Defektes. Während man den Scha-den rasch auszubessern suchte, mußte man sich mit Akety-lenlaternen begnügen, die, am Bug ausgehängt, nur eine kleine Strecke Wassers beleuchteten.

Unglücklicherweise war der Mond ganz hinter Wol-ken verschwunden und die Nacht hüllte alles in undurch-dringliche Finsternis.

Der Kapitän beobachtete immer unruhiger das Ther-mometer, dessen Quecksilbersäule, wie er mit Schrecken kon-statierte, rasch sank.

Allerdings: Plötzliches Sinken der Temperatur war in diesen Breitengraden an sich nichts seltenes. Aber Trux war nun einmal von schlimmen Ahnungen erfüllt und die Finsternis ringsum trug nicht dazu bei, sie zu zerstreuen. Zudem stellte sich jetzt wieder Nebel ein.

Unaufhörlich feuerte er durch sein Sprachrohr die Wachen am Bug zur Aufmerksamkeit an.

Plötzlich — es war gerade zehn Uhr — sprang ein Matrose schreckensbleich die Kommandobrücke hinan.

„Eis vor uns, Kapitän!“ schrie er. „Pieter Marink hat die blaue Scheibe auf kaum zehn Meter geschickt!“

Einen Augenblick war Trux wie erstarrt. Da war es nun, was er seit Stunden gefürchtet! Dann aber kam im Angesicht der Gefahr plötzlich eine gebieterische Ruhe über ihn. „Konterdampf!“ schrie er in den Maschinen-raum hinab. Die Maschinen verstumten für eine Se-kunde. Das Schiff schien still zu stehen. Dann bewegte es sich rückwärts.

Sortierung folgt.

Zurückgekehrt
Dr. Ludwig Falk
Hawroff 7.
Empfängt von 10—12 und von 5—7.

1854

Off-Messe

in Lemberg, v. 5.—17. September.

Die Liste der Aussteller wird am 31. Juli d. J. abgeschlossen.

Meldungen und Informationen:

Warschau: Aktiengesellschaft „Reklama Polska“, Jasna 10
Exportur T. W. Marszałkowska 33. 2216

Eine neue Lodzer Abendzeitung. Voraussichtlich tritt am 6. August eine 6 wöchige Erholungsurlauf an. Ihn wird während dieser Zeit der Leiter der Verwaltungsabteilung bei der Wojewodschaft Tulecki vertreten.

Der stellvertretende Wojewoda Łódzki tritt am 6. August einen 6 wöchigen Erholungsurlaub an. Ihn wird während dieser Zeit der Leiter der Verwaltungsabteilung bei der Wojewodschaft Tulecki vertreten.

Rechtliche Anerkennung der ersten Bibelübersetzer. Angesichts der häufigen Mißverständnisse, die wegen der Fälschung von Bibelhandschriften für die ersten Bibelübersetzer entstehen, teilt das Ministerium für Kultus und Unterricht mit, daß der Verband der Bibelübersetzer im ehemals russischen Teilgebiet rechtlich anerkannt ist, so daß der Fälschung von Bibelhandschriften für Bibelübersetzer durch das Zivilstandsamt beim Magistrat der Stadt Lodz keinerlei Hindernisse im Wege liegen.

Prüfungen für Mittelschul- und Seminarelehrer. Einer Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht zufolge, finden bis Ende 1923 vereinfachte Staatsprüfungen für Mittelschul- und Seminarelehrer statt. Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind von Lehrern, die im Amt stehen, durch die Schuldirektion an das Schulkuratorium zu richten, welches sie an das Ministerium weiterleitet. Alle anderen Mittelschullehrer haben ihre Gesuche unmittelbar an das Ministerium für Kultus und Unterricht zu richten. Vor der Prüfung müssen die Prüfungskandidaten eine vom Ministerium festgesetzte Einschreibgebühr entrichten. Diejenigen Kandidaten, die diese Prüfung bestehen, erhalten von der Kommission ein Diplom, das zur Erteilung von Unterricht an Mittelschulen und Seminaren berechtigt.

Die Lohnbewegung. Die Arbeiter der Finkerschen Plätschfabrik beantragten bei der Fabrikverwaltung eine Erhöhung ihrer Löhne, den in anderen Plätschfabriken bestehenden Löhnen entsprechend. Da die Verwaltung dieser Forderung nicht Rechnung trug, legten die Arbeiter die Arbeit nieder.

In der Fabrik der Widzemer Baum- und Metallmanufaktur trat infolge Motordefekts eine achtstündige Betriebsstörung ein, für die die Arbeiter bezahlt haben wollen. Da die Fabrikverwaltung diese Forderung ablehnte, wandte sich eine Arbeiterabordnung an den Arbeitsinspektor mit der Bitte um Einberufung einer gemeinsamen Konferenz.

In der Fabrik von Herschenberg und Gaherstadt, Alje 1 Maja 28, kam es zwischen dem Meister und den Arbeitern zu einem Zerwürfnis. Und zwar hatte der Meister seinen minderjährigen Sohn zum Werkführer eingesetzt, wogegen die Arbeiter entschieden protestierten. Sie forderten, daß an Stelle des Sohnes des Meisters einer der älteren Arbeiter gesetzt werde und da der Meister dieser Forderung nicht stattgab, legten sie die Arbeit nieder.

Die in der Fabrik von Fabrikant und Rosenblatt beschäftigten Arbeiter sind in den Ausstand getreten.

Die gestrigen Marktpreise Gestern wurde gezahlt: für 1 Kg. Landbutter 42 bis 45 000 M., für 1 Kg. Käse 12 000 M., für 1 Liter Käse 10 000 M., für 1 Liter Sahne 16 000 M., für 1 Mandel Eier 14 000 M., für 25 Kg. Kartoffeln 20 000 M., für je ein Schock Petersilie, Möhren und Rüben 17 000 M., für 1 Kg. grüne Zwiebeln 2200 M., gekochte Zwiebeln 4000 M., Sellerie 1 Schock 17 000 M., einen Kopf Kraut 2000 bis 4000 M., 1 Stück Blumenkohl 1000 bis 3000 M., einen Kopf Salat 1000 M., eine Gurke 8000 bis 5000 M.

Wegen Aufkaufs von Lebensmitteln zu Wucherpreisen wurden Schulim Morbaum, Przenyslawiana 16, mit einem Monat bedingungsloser Haft und 1 Million M. sowie Gela Berlowicz, Slabawa 20, mit 500 000 M. Geldstrafe bestraft. Wegen Mißhandlung der Preise wurden bestraft: Józef Józ, Jarzewska 12, Hil Kapitulinski, Skwona 52, und Hil Grünfeld, Aljstlego 69, mit je 500 000 M. Geldstrafe.

pap. Zigarettenpreiserhöhungen und kein Ende. Die fortwährenden Erhöhungen der Zigaretten- und Tabakpreise sind geradezu verhängnisvoll geworden. Erst am 1. August trat eine Erhöhung dieser Preise um 30 Prozent ein und schon am 10. August soll eine neue Erhöhung erfolgen. Die Tabakgroßhändler nähern diese Preissteigerung dahin aus, daß für Zigaretten besserer Gattung entweder gar nicht oder zu Wucherpreisen verstanden.

Tagung der Zuckerzeuger. Am 6. und 7. September wird in Danzig eine Zusammenkunft der Zuckerzeuger aus ganz Polen tagen.

Um Unterstützung für den Kampf mit der Tuberkulose. Das Ministerium für öffentliche Gesundheit sandte an sämtliche Wojewodschaften, Posen, Schreiben, in dem mitgeteilt wird, daß vom Jahre 1924 ab die Rekrutierung für Institutionen zur Bekämpfung der Schwindsucht nur für bestimmte Zwecke, die auf die Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse hinzielen, erteilt werden sollen. Angehörige dessen müssen bis zum 1. Oktober d. J. genaue Entwürfe eingereicht werden, in denen die notwendigen Neuanschaffungen angeführt und ein Kostenüberschlag enthalten sein soll. Außerdem muß ein Gesuch um Unterstützung beigelegt sein, das an das wojewodschaftliche Gesundheitsamt zu richten ist.

Vorsicht mit Tintenstiften! Es dürfte nicht genügend bekannt sein, wie vorsichtig man bei kleinen Verletzungen an den Händen mit Tintenstiften umgehen muß. In Wien hat kürzlich ein Arzt einen Kranken vorgestellt, der sich mit einem Tintenstift eine kleine Verletzung am Daumen zugezogen hatte, so daß eine Operation erfolgen mußte. Die Verletzung sah erst ganz harmlos aus, bald aber machte sich rings um die kleine Wunde herum eine immer weiter zunehmende Schwellung der Gewebe bemerkbar. Es sind weitere Fälle bekannt, in denen nach Verletzungen durch Tintenstifte verursacht, die Sehnen angegriffen wurden und sogar eine Abnahme von Fingergliedern notwendig wurde. Man gehe daher mit Tintenstiften äußerst vorsichtig um. Die Gefahr wird zu leicht unterschätzt.

Wegen Diebstahls verurteilt. Gestern verurteilte das Bezirksgericht gegen einen gewissen Wladimir Brominski und Felj Sieradski, die angeklagt waren, in die Wohnung des Strumpfwirkereibesetzers Franz Kaban mittels Nachschlüssels eingedrungen zu sein und dort Geld und Waren gestohlen zu haben. Brominski, der schon einmal für Raubüberfall zu 9 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, bekannte sich zur Schuld, während Sieradski beharrlich leugnete. Das Gericht verurteilte Sieradski zu 2 Jahren und Brominski zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Ein festgenommener Dieb. Gestern wurde der Unterpolizeikommissar Fichna, der in Olegist bei Jolowa wohnt, bei seiner Rückkehr nach Hause auf 3 Uhr konnte aufmerksamer, die aus einem der Nachbargärten mit Säcken beladen davongingen. Fichna schritt auf die Unbekannten zu, die bei seinem Anblick die Flucht ergriffen und es gelang ihm nach längerem Kampf einen derselben festzunehmen. Der Verhaftete ist ein gewisser Józef Wlaskowski, der erst vor 2 Wochen aus dem Gefängnis entlassen wurde.

Diebstahl. Dem Plura 11 wohnhaften Sch. Ginzberg wurde ein Pferd nebst Gespann, dessen Wert sich auf 10 Millionen M. beläuft, gestohlen.

Am 26. Juli wurde in der Fabrik der Gebrüder Diekman, Sochuliana 104, ein Diebstahl auf 200 Millionen M. verübt. Dank den energischen Nachforschungen gelang es, den Dieben und Helfern auf der Spur zu kommen und sie festzunehmen. Es sind dies: Mojż Rzezar, Franciszkowa 7, Schja Weintraub und Janek Schmal, Ofie Jilman. In die Wohnung des in Ruba-Pabianica wohnhaften Lehrers Friedrich Kößler drangen in der Nacht vom 1. auf den 2. August bisher unermittelte Diebe ein und stahlen Wäsche, Schuhe und verschiedenes Hausgerät, dessen Gesamtwert auf 20 Millionen M. berechnet wird.

Wasserheber. Gestern wurde in der Radomiska 4 der 12jährige Leon Wladowski von einem Unbekannten durch einen Messerstoß verletzt.

Ein Lebensmüder. Der Drewnowska 36 wohnhafte 26jährige Anton Pencel nahm in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich.

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermitteln worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Haus der Barmherzigkeit: An Stelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Janek spendete Familie Gottfried Theodor Porche 50 000 M. Für den Weiterbau der St. Matthäi-Kirche von A. A. 50 000 M.

Zulchriften aus dem Leserkreise.

Für die hier veröffentlichten Zulchriften übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Der Zirkus Medrano und seine Menagerie.

Geh. geehrter Herr Redakteur! In einer der hiesigen Zeitungen wurde über die von mir geleitete Menagerie berichtet, daß wir unsere Löwen mit Händen und Füßen füttern, welche wir angeblich von den Lodzer Straßenbuben aufkaufen, ferner, daß wir die Tiere auf unmenschartliche Weise schinden usw.

Anbei senden wir zu Ihrer Disposition 1.000 000 (eine Million) Mark poln. eigens für den Fall, daß es unsere Verleumder zu beweisen imstande sein würden, daß wir unsere königlichen Löwen auf diese unwürdige Weise füttern, nicht aber mit ärztlich geprüften Pferdefleisch. Ein Löwe kostet heute das Vermögen von 8000 Dollars! Infolge der Pressehege, die wohl von Seiten der Konkurrenz gegen uns in Szene gesetzt wurde, haben wir, die wir selbst Tierfreunde sind, sogar schon Drohbriele bekommen.

In der Hoffnung, daß Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, uns im Namen der Wahrheit in Schutz nehmen werden, zeichnen wir hochachtungsvoll
Ludwik Swoboda, Direktor des Medrano.
Beiliegend als Depoist: Eine Million Mark.

Aus dem Reich.

Petrkau. Automobilunglück. Vorgestern trug sich auf der Czernochauer Landstraße in der Nähe von Petrkau ein Automobilunglück zu, dem der Fahrer des Kraftwagens der Fürsten Lubomirski zum Opfer fiel.

Warschau. Nachklänge zur Ohrfeigen-Affäre Radomski-Stronski. Leutnant Radomski legte gegen das Urteil des Bezirksmilitärgerichts, das ihn wegen tätlicher Beleidigung des Abgeordneten Stronski zu 5 Wochen Haftstrafe verurteilte, beim Obersten Militärgericht Berufung ein.

Der Feuerungsanwachs im Juli. Die statistische Kommission zur Prüfung des Feuerungsanwachses stellte in ihrer am Donnerstag stattgefundenen Sitzung fest, daß die Unterhaltskosten in Warschau im Laufe des Juli um 57,42 Proz. gestiegen sind.

Rätselhafter Mord. Am Mittwochabend zwischen 8 und 9 Uhr wurde hier der Schmiedstraße 56 wohnhafte Rechtsanwalt Konrad Meilenburg auf rätselhafter Weise in seiner Wohnung ermordet.

Kublin. Eisenbahnkatastrophe. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag fuhr auf einen in der Station stehenden Personenzug eine manövrierende Lokomotive auf. Der Zusammenprall war so heftig, daß 5 Personen auf der Stelle getötet wurden. Die Zahl der Verletzten ist beträchtlich.

Posen. Eine Männerfalle. Ein Herr lernte eine junge „Dame“ vor einigen Tagen kennen, an die er mit der Frage herantrat, ob er nicht mit ihr ganz solo plaudern könnte. Die junge „Dame“ reagierte hierauf, und die beiden Leute waren gar bald in die Wohnung der jungen „Dame“ gekommen. Nach kaum einer halben Stunde, als der Herr bereits stark im Regelle war (das kommt von „Plaudern“), erschien der Ehemann der jungen „Dame“ (bisher war abgelenkt) und stellte den Herrn zur Rede, wie er dazu komme, sich in seiner Wohnung aufzuhalten. Zu einer erregten Szene kam es keineswegs, sondern der Ehemann der jungen „Dame“ beantragte sich damit, aus den Beinkleidern des Herrn sämtliches Geld zu nehmen, auch die Stiefel nahm er ihm ab und warf ihn alsdann aus der Wohnung heraus. Selbstredend wird sich die Polizei mit dem sauberen Ehepaar beschäftigen.

Der Feuerungsanwachs im Juli beträgt den Berechnungen der statistischen Feuerungskommission zufolge 89,84 Prozent.

Bromberg. Eine Wasserfrage Ober-Weichsel. Die neu konstituierte Handels- und Gewerkekammer in Bromberg hat im Einvernehmen mit den lokalen und auswärtigen Interessenten eine Denkschrift in der Frage eines Oder-Weichselkanals ausgearbeitet und der Regierung vorgelegt.

Kirchliche Nachrichten.

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vormittags 10 Uhr Beichte, 10¹⁵ Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Habrian. — Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlfeier in polnischer Sprache. Pastor Habrian. — Nachmittags 2¹⁵ Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 6 Uhr Gottesdienst auf dem alten evangelischen Friedhofe. — Montag, 7 Uhr abends Missionsstunde. Pastor Habrian. — In der Armenhaus-Kapelle, Weichsel-Str. 52. Sonntag, vormittags 10 Uhr Lesegottesdienst. — Kantorat, (Rubard), Weichsel-Str. 85. — Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. — Kantorat, (Salub), Radomiska Str. 35. — Donnerstag, abends 7 Uhr Bibelstunde. Pastor Habrian.

St. Luth. Diakonissenanstalt. Pulnoka Str. 42. 10. Sonntag, nach Trinitatis: vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Pastor Payer.

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vormittags 9³⁰ Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Superintendent Angerstein. Predigt 1. Kor. 6, 11—14. — Nachmittags 3 Uhr Geschichte der Jerusalemer Kirche. Vikar Groß. — Montag, abends 8 Uhr Missionsstunde. Superintendent Angerstein. — Stadtmissionsgesellschaft. Sonntag, 8 Uhr abends Gebetsgemeinschaft. Superintendent Angerstein. — Sonntag, abends 7 Uhr Jungfrauenverein. Superintendent Angerstein. — Freitag, 8 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Junglingsverein. Sonntag, 7 Uhr abends Vortrag. Superintendent Angerstein. — Dienstag, 8 Uhr abends Bibelstunde. Vikar Groß. — St. Matthäi-Kirche Sonntag, vormittags 10 Uhr Gottesdienst. Vikar Groß.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Banka Straße Nr. 55. Sonntag, den 5. August, 9 Uhr Kindergottesdienst. — Nachmittags 3 Uhr Missionsstunde. — Abends 7¹⁵ Uhr männlicher Jugendbund. — Mittwoch, nachmittags 3 Uhr Frauenstunde. — Donnerstag, 7¹⁵ Uhr abends Abendversammlung (Joh. 17. Kapitel). — Versammlung in Babianice, Sm. Janika 6. Sonntag, nachmittags 7¹⁵ Uhr Predigt. (P. Schmidt).

Christliche Gemeinschaft, Alja Roscinski 57. Sonntag, Jugendbund-Vortrag nach Aufp. — Sonntag, 9 Uhr vormittags Gebetsstunde. — Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenstunde. — Abends 7¹⁵ Uhr Evangelisationsversammlung. —

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — **Erwachsene:** Str. 7a, Sonnabend, abends 7 Uhr Jugendbundesstunde. — Sonntag, 3 Uhr nachmittags Evangelisationsversammlung. — Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — Konstantinow, Großer Ring 22, Sonntag, nachmittags 3 Uhr Evangelisationsversammlung.

Baptisten-Kirche, Nawrocler Str. 27. Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger D. Benz. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger D. Benz. — Im Anschluss: Verein junger Männer. — Montag, abends 7 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — Baptisten-Kirche, **Agostowa-Str. 43.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger A. Anoff. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. Prediger A. Anoff. — Im Anschluss: Jugendverein. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr Gebetsversammlung. — Freitag, abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde. — **Evangelische Kirche, Borsy, Alexander-Str. 60.** Sonntag, vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. — Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst. — Im Anschluss: Jugendverein. — Mittwoch, abends 7 Uhr Bibelstunde.

Handel und Volkswirtschaft

Wichtige Bestimmungen der neuen Devisenordnung.

Nach der neuen Devisenordnung dürfen Valuten zu folgenden Zwecken verkauft werden:

- zur Deckung von Verbindlichkeiten im Auslande aus Importen von Waren aus dem Auslande;
- zur Bezahlung von Anzahlungen für aus dem Auslande bezogene Waren;
- zur Deckung der Expeditions- und Frachtkosten sowie auch des Zolles, der in ausländischer Valuta gezahlt werden muss;
- zur Deckung von ausländischen Schulden, die wirtschaftlich begründet sind;
- zur Bezahlung von Versicherungs- und Rückversicherungsprämien;
- für Reisen in das Ausland (im Werte von 1000 Schweizer Franken, nach Danzig nur im Werte von 250 Schweizer Franken);
- für die Erhaltung der Familie im Auslande, wenn deren Aufenthalt im Ausland begründet ist (bis 1000 Schweizer Franken für eine Familie monatlich);
- für alle anderen wirtschaftlich begründeten Zwecke bis zum Werte von 250 Schw. Franken.

Polnische Staatsbürger dürfen auch im Auslande keine fremden Valuten besitzen. Derartige Konti müssen binnen 30 Tagen geregelt werden. Dispositionen aus dem Auslande können nur effektiert werden, wenn die entsprechenden Beträge auf Grund besonderer Auslandsrechnungen belegt werden. Sie müssen mit speziellen Checks durchgeführt werden, welche die Klausel „für ausländischen Verkehr“ tragen. Rechnungen von Ausländern der Nachbarstaaten können nur in der P. K. K. P. placiert werden.

Polens Ein- und Ausfuhr. Der Herausgeber des Blattes „La Pologne“ in Paris veröffentlicht eine Aufstellung über die Ein- und Ausfuhr Polens im 1. Semester 1922, aus der hervorgeht, dass Deutschland immer noch den stärksten Prozentsatz des polnischen Außenhandels ausmacht. Zwar ist danach der Handelsverkehr mit Frankreich stärker geworden, doch ist es

andererseits notwendig, dass man in Frankreich diesem Wirtschaftsgebiet mehr Interesse zuwendet. Eingeführt wurden nach Polen in der angegebenen Zeit aus Deutschland Waren im Werte von 46 928 000 Schweizer Frank, aus Frankreich nur für 12 737 000 Schweizer Frank, ausgeführt nach Deutschland für 66 073 000 und nach Frankreich für 3 921 000. Daher stellt sich der gesamte Ein- und Ausfuhrwert im Handel mit Deutschland auf 115 068 000 mit Frankreich auf 36 658 000 Schw. Frank.

Neuerliche Erhöhung des Zollmultiplikators. Die letzte Nummer des „Dziennik Ustaw“ verleiht eine Verordnung des Finanzministers und des Ministers für Handel und Industrie, durch welche der normale und ermässigte Zollmultiplikator erhöht wird. Der normale Multiplikator ist bis auf weiteres auf 24 000 Mkp., der ermässigte auf 18 000 Mkp. festgesetzt worden. Diese Verordnung tritt vier Tage nach der Verlautbarung (31. Juli) in Kraft.

Erhöhung der Spiritusakzise. Wie wir erfahren wird im Finanzministerium eine neue Erhöhung der Akzisegebühr für Spiritus und Alkoholerzeugnisse vorbereitet, die 85 000 Mk. für den Liter betragen soll.

Die Einnahmen vom polnischen Tabakmonopol wurden für dieses Jahr auf 9 Mill. Dollar berechnet.

Der Bedarf an Stickstoffdünger in Polen. Infolge Bargeldmangels wird der Bedarf an Stickstoffdünger zum Schaden der polnischen Landwirtschaft immer noch eingeschränkt. Die grosse Fabrik in Chorzow erteilt jedoch seit einiger Zeit grössere Kredite für Kalkstickstoff. Die Preise werden auch für ganz Polen durch die staatliche Chorzower Fabrik in Umrechnung auf den polnischen Zloty nach dem amtlichen Kurse reguliert, und zwar kostet 1 Kg. Stickstoffdünger 1 Zloty. Von Regierungsseite wird in der Landwirtschaft Propaganda gemacht für die Erzeugnisse der Chorzower Fabrik, um die grosse Einfuhr aus dem Auslande einzuschränken.

Fünffache Erhöhung der Ausfuhrgebühren für Brennholz. Der Sejm ausschuss für Handel und Industrie nahm eine Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, unbedingt keine Bewilligungen zur Ausfuhr von Brennholz zu erteilen und die Ausfuhrgebühren für Bauholz unverzüglich von 0,5 Shilling auf 2,5 Shilling, d. h. auf das Fünffache zu erhöhen. Diese Gebühren sollen jeden Monat um weitere 0,5 Shilling erhöht werden, so dass sie in zwei Jahren 8,5 Shilling betragen werden. In demselben Masse sollen auch die Ausfuhrgebühren für Telegraphenstangen, Zelluloseholz und Grubenholz erhöht und auch für Laubholz Ausfuhrgebühren eingeführt werden.

Warschauer Börse.

Warschau, 3. August.

Millionówka
Fdb. d. Bodenkreditges. Rbl.
Goldanleihe

Valuten.

Dollars	210000 209000
Kanadische Dollars	205000 150000
Franz. Franken	11960

Tschechische Kronen	6200 6160
Deutsche Mark	0.16
Italienische Lire	9100

Schecks.

Belgien	9760 9580
Berlin	0.16
Danzig	0.16
Holland	—
London	960000 960000
New-York	210000 209000
Paris	12150 12035
Riga	—
Prag	6220 6100
Schwiz	37850 37485
Wien	3.99 2.96 1/2
Italien	9165 9075
Rumänische Lei	925

Zürich, 3. August. (Pat.) — Anfangsnottierungen. Berlin 0.0004 1/2, Holland 221.50, New-York 559.50, London 2557, Paris 32.25, Mailand 247.75, Prag 16.14, Budapest 0.03 1/2, Belgrad 5.32 1/2, Sofia 5.10, Bukarest 2.97, Warschau 0.0025, Wien 0.0078 1/2, Oesterr. Kr. —.

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 930-950-1000, Handel u. Industriebank 230-320-290, Poln. Handelsbank 230-240, Westbank 820-800, Warsch. Industriebank 73, Handelsbank 1600-1700-1550, Kreditbank 270-250 290, Lemberger Industriebank 70-55-56, Kleinpolnische Bank 81 85 90, Landw. Ver. 90-90-90, Genossenschaftsbank —, Kleinpolnische Bank 81 85 90, Wulkan —, Poln. Papierfabrik —, Lodzer Kaufmannsbank —, Poln. Handelsbank 230-240, Arbeitergenossenschaftsbank —, Cerata 550 625, „Strem“ —, Kijewski 620 590, Fuls 2000-1900, Chodorow 900-910 880, „Ozestocice“ 6300-6500 6600, Miesiatow 760-710 730, Lasy 90 80, Kohlegesell. 1300-900-1150, Lilpop 257 5-210 220, Norblin 500-550-410, Oriwala 175 140 150, Rohn und Zieliński 260, Starachowice 1075-925-940, „Czerna“ 1. Em. 975 930 975 — 2. Em. 815-375, Zieleniewski 1500-1400-1500, Zawiercie 55000 53000, Borkowski 120-105 110, Schiffahrtsgesellschaft 36 41.5 37, Leder u. Gerbereien 85, Cmielow 235 230-235, Kabel 255-240-230, Haberbusch 920 910-1000, Kneze 265-250, Poln. Naphtha-Industrie 800-730, Lenartowicz 41-47 46, Unja 1200-1500 (ohne Recht), „Marynia“ 300 350, Potaschwerke 850, „Wrakus“ —, Spless 245 225 245, Wildt 265 220 225, Czerak 1325 1200, Goslauice 725-630 715, Zuckergesellschaft 11000-8750 9300, Holzges. 75 67.5, Cegielski 172.5 155-162.5, Modrzew 1750-1600-1625, Ostrowicer-Werke 2300 2150-2200 — 5. Em. 1930-1825, Rudzki 755-700 735, Trzebinia 275 280-270, Pociisk 185-170 175, Lokomotivenges. 175 182.5-145, Zyrdard 30000-38000, Belpol 28 30, Jabikowscy 48 42 46, Polba 29-31 30, West-Ges. für Handel 55 70, Polnische Elektrizität-Gesell. 140-170 165, „Sita i Swiatlo“ 650-660-630, Spiritus 1700-1800-1575, Naphtha 140 160 150, Nobel 675-690-680, Fustelnik 255-240-250, Badocha 3000 4000.

Baumwolle.

New-York, 1. August. (Pat.) — Markt am Platze middling 23.65, Terminmarkt: August 22.80, September 22.70, Oktober 22.41—22.43, November 22.36, Dezember 22.39—22.39, Januar 22.15, März 22.15—22.23, Mai 22.23.

New-Orleans, 1. August. (Pat.) — Markt am Platze middling 22.75, Terminmarkt: Oktober 21.89, Dezember 21.98, Januar 21.87, März 21.92, Mai 21.82.

Bremen, 1. August. (Pat.) Baumwollmarkt: Endnotierungen 680.286 norm.

Liverpool, 2. August. (Pat.) Endnotierungen: Oktober 12.69, Januar 12.84, März 12.25, Mai 12.17.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: L. V. Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens. Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgeellschaft m. b. G.

Herstellung von:

Droh (Matten) bei Lazlinski, Lodz, Wiesnera Nr. 1.

Aufruf.

An alle deutschen Mitbürger wenden wir uns mit folgender dringender Bitte:

Unser altes Schulgebäude, Gammstraße 8, bedarf dringend der Renovierung. Auf seinen schlechten baulichen Zustand ist wiederholt vom Schulkuratorium in Posen hingewiesen worden, und es besteht Gefahr, daß uns Schwierigkeiten entstehen, wenn die Mängel nicht abgestellt werden. Andererseits sind auch neue Schulräume zur Aufnahme der Ober- und Mittelschulklassen zu schaffen, die im neuen Schuljahre infolge der stetigen Verminderung des Lehrkörpers in das Gebäude Gammstraße verlegt werden müssen. Zur Ausführung der genannten Arbeiten brauchen wir mindestens 150 Millionen Myp., einen Betrag, der nur aufgebracht werden kann, wenn alle Deutschen, nicht nur die, die augenblicklich Kinder zur höheren Schule schicken, mithelfen.

Gediegene Schullehrkräfte sind das einzige Kapital, welches wir unserem Nachwuchs vereinen können. Eine gründliche Ausbildung der deutschen Jugend kommt dem gesamten Deutschland direkt und indirekt wieder zu gute. Wir bitten daher, schnell zu helfen und einen größeren Beitrag auf das Bankkonto des Deutschen Privatgymnasiums bei der Deutschen Volksbank, Hindenburgstr. 10, oder an die Geschäftsstelle dieses Blattes beizutragen.

Das Kuratorium des Deutschen Privatgymnasiums Bldg. 353

Mit 300.000.000 Mark

Suche ich mich sofort an einem rentablen Geschäft zu beteiligen. Angebote unter „300 Millionen“ erbeien an die Geschäftsst. d. Bl. event. kann auch persönlich vorgeprochen werden. Rikstiego Nr. 10 bei Wagner zwischen 2-4 Uhr nachm.

Ergänzter Sommer-fahrplan der Eisenbahnzüge, ab 1. Juni 1923. Lodz-Kalischer Bahnhof.

Abfahrt:			Ankunft:		
Um	0,52	Schnellzug nach Bosen, Berlin, Paris	Um	0,42	Schnellzug von Barchau
"	1,58	Personenzug	"	1,40	Personenzug
"	3,41	"	"	3,28	"
"	5,40	"	"	5,25	"
"	6,32	Schnellzug	"	6,22	Schnellzug
"	7,30	Personenzug	"	6,50	Personenzug
"	10,05	"	"	9,40	"
"	10,30	"	"	9,41	"
"	10,40	"	"	9,50	"
"	13,03	"	"	10,17	"
"	13,40	"	"	12,47	"
"	14,40	"	"	14,35	"
"	16,00	"	"	14,30	"
"	19,05	"	"	18,40	"
"	19,30	"	"	18,55	"
"	20,00	"	"	21,15	"
"	23,16	"	"	23,01	"

Abfahrt:			Ankunft:		
Um	6,00	Personenzug nach Tomaszow	Um	1,05	Personenzug von Barchau
"	7,20	Schnellzug	"	7,25	"
"	8,00	Personenzug	"	8,35	"
"	12,20	"	"	10,10	"
"	13,35	"	"	10,55	"
"	15,20	"	"	13,25	"
"	17,20	"	"	15,55	"
"	19,10	"	"	16,25	"
"	19,40	"	"	17,05	"
"	20,55	"	"	21,00	"
"	22,35	"	"	21,50	"
"	23,40	"	"	23,07	"

Turn-Verein



„Dombrowa“

Sonntag, den 12. August a. c.
findet im Parke

„Sielanka“, Pab. Chaussee 59
ein

Großes Schauturnfest

Statt. Um 1 Uhr Ausmarsch vom Vereinslokale, Tuschinskistr. 19, nach dem Festplatze. Abends Pyramidenaufstellung bei bengalischer Beleuchtung. — Konzert des „St. Ma.“ Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Tölg. — Zu diesem Feste werden alle befreundeten Vereine sowie Gönner des Vereins höflich eingeladen. — Besondere Einladungen werden nicht versandt. — N. B. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am 15. d. M. statt.

Vorl. „Sielanka“, Vabianter Chaussee 59.



Verein deutschsprechender Meister u. Arbeiter

Sonnabend, d. 4. d. M. 1/2 9 Uhr
abends findet im Vereinslokale An-
dzejaster Nr. 17 ein

Familien-Fest

bei freiem Entree statt, wozu die Herren Mit-
glieder mit ihren wehrten Angehörigen freundlichst
einladet

Der Vorstand.

Eine Veröffentlichung des Zirkus „Medrano“.

Ingeachtet der in offiziellen Zeitungen, erschienenen
Mitteilungen, daß die Verwaltung der Menagerie
„Medrano“

Fahren und Hunde in der Stadt auslaufen, um damit ihre
Reisende zu füttern, erklären wir, daß alle diesbezüg-
lichen Nachrichten aus der Luft gegriffen sind, da wir
unsere Tiere ausschließlich mit frischem Pferdeheu
ernähren. Das berühmte Informationsbüro „(bip)“
wurde von uns zu gerichtlichen Veranlassungen wegen
Verbreitung falscher Nachrichten gezeugt.

Die Zeitung des

Zirkus „Medrano“.

Sprachunterricht

in englisch, französisch und deutsch, erteilt gründlich
und preiswert. Offerten unter „Sprachen“ an die
Geschäftsst. d. Bl.

Restaurant

empfehlen
in frischer Luft bei den Klängen eines Künstlerquar-
tetts, ohne Eintrittskarten, frische und schmackhafte
Speisen (Hausmannskost) zu Konkurrenzpreisen. —
Sonnabends und Sonntags spielt gegen Eintrittskar-
ten das bekannte Scheibler'sche Orchester unter der
Leitung des Kapellmeisters Herrn Thonfeld. — Dort-
seits sind für Bälle und Festlichkeiten zu mäßigen
Preisen der Weiße- und Gelbe Saal zu vermieten.

Hochachtungsvoll

Wl. Daszkiewicz.

2325

M. G. V. „Concordia“ Lodz.

Dienstag, den 7. August a. c.
präcise

1/8 Uhr abends Ballotage
8 Singstunde
1/10 Monatsführung.

Da wichtige Angelegenheiten betrefens der bevor-
stehenden Wahlenweise zu besprechen sind, wer-
den die Herren Mitglieder auf das dringendste
gebeten, sich vollzählig einzufinden.

Der Vorstand.

2327



Zgierzer Turn-Verein.

Am Sonntag, den 5. August 1923:

Großes Sportfest in Zgierz

Programm: Um 9 Uhr vormittags: Großes Radrennen auf der Warschauer Chaussee.
Start in Krzywiz bei Zgierz, bestehend aus: a) Hauptrennen, 25 Kilometer, offen für alle
Fahrer, b) 15 Kilometer-Rennen, offen nur für Mitglieder von Turnvereinen, c) 10 Kilo-
meter-Rennen, offen nur für Mitglieder des Zgierzer Turnvereins; um 2 Uhr nachmittags:
Ausmarsch im Festzuge vom Vereinslokale in der 3. Mai-Straße (früher Strzykowski) nach
dem Sportplatze des festgebenden Vereins in der Wesołajstr.; dortselbst: a) Stafettenlauf
zwischen den Zgierzer Turnverein und den Verein „Sokol“ zu Zgierz, b) 100 Meter-
Schnelllauf, offen nur für Mitglieder des Zgierzer Turnvereins, c) 5 Kilometer-Dauerlauf
offen für alle, d) Fußballwettkampf zwischen der Fußballsektion des Zgierzer Turnvereins
und der 1. Fußballmannschaft des „Sokol“-Vereins zu Zgierz, e) Preisverteilung.

Nach der Preisverteilung: Tanz.

Konzertieren wird die eigene Musikkapelle des festgebenden Vereins.

2275

Alle befreundeten Vereine und Sportfreunde werden zu diesem Feste höflich eingeladen

Zirkus u. Menagerie MEDRANO

Heute, Austritt Sontner bekannter Akrobaten auf japanischen
Leitern. (!!! Sensation !!!) —
Verlängerung der Aufführung des Charles Jlleneb. Sonnabend und Sonn-
bekannten Tierbändigers tag je zwei Vor-
stellungen. — Beginn um 4 Uhr nachmittags und 8.30 Uhr abends. 2325

Wir geben hierdurch unseren Innungsmeistern bekannt, daß
Montag, den 6. August a. c. 7 Uhr abends, im Cyklistenhause,
Przejazd Nr. 5, die

394. Quartals-Sihung

stattfinden wird.

2301

Das Kellereigenamt d. Lodzer Webermeister-Innung.

Kunstmöbelfabrik Hanfa

Danzig

Herrenzimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer

Bureaumöbel * Klubgarnituren

Telephon 1895 * Telephon 5712

Spezialfabrik für elegante Möbel

Eigene Werkstätten für Bildhauer-, Drechsler- und Polsterarbeiten

Ausstellungsräume Danzig, Breitgasse 53.

2093

Leon Szaferowicz

ist zurückgekehrt.
Geburtshilfe
und Frauenkrankheiten.
Traugutta 8.
Empfängt v. 4—7 nachm.

Dr. Z. Rakowski

Spezialarzt für Ohren-
Nasen- Hals- und Lungen-
krankheiten. 2244
Pomorska (Srebnia) Nr. 10.
Empf. von 12—2, 5—7.

Edmund Eckerl

Haus, Harn v. Geschl.-K.
Sprechst. v. 12—3 u. v. 7—9,
Damen 4—5 Uhr nachm
Klunisch-Strasse 187
das 3. Haus v. d. Strömung

Dr. Roschaner

Ganz. Geschlechts-
und Harnleiden.
Behandlung mit künstl.
Höhenstrahlung. 1881
Dzielnia-Strasse 9
Empf. v. 8—10 1/2, u. 4—6.

Volkschullehrer erteilt

Nachhilfestunden

Spezialfächer: Polnisch, Deutsch, Mathematik, außer-
dem Geschichte, Geographie und Latein. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Bl. 2349

Ein kleiner Zaden

mit Wohnung ist per sofort
zu vermieten. Wird in der
Strasse 15, gegenüber des
„Kas. Venezia“ 2322

Zu verkaufen

4 Morgen Land mit klei-
nem Wohnhaus an einer
Chaussee gelegen. Näheres
Jubary. Hypothekastr. 83
bei Wolff. 2310

Cadenfräulein

das bereits in so hoher Stei-
lung gemessen ist, gesucht
im Buchgeschäft, Bul-
cjanika 146. 2322

Goth anständiger Eltern

mit drei Klassen Schulbil-
dung sucht entsprechende
Stellung im Kontor. Off.
unter „B. B.“ an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. 2317

Zwei kleine

2303

Hormonium's

vielerartig zu verkaufen.
Wagradowska 64, bei Ju-
strumentenbauer S. Böhm.

Neue Anzeigen- u. Bezugspreise

ab 1. August 1923

„Freien Presse“

Infolge erneuter plötzlicher Preissteigerung sämtlicher Artikel, insbesondere aber des Papiers,
der Arbeitslöhne, der Druckmaterialien und der Steuerbelastung, sehen wir uns veranlaßt,
für unsere Zeitung folgende neue Bedingungen festzusetzen:

Die Einzelnummer kostet im Straßenverkauf:
an den Wochentagen Mark 2000.—
„ „ Sonntagen „ 2500.—

Abonnements:

Ohne Zustellung in der Stadt monatlich . . . 46,000.—
Mit Zust. in Stadt u. Land für die laufende Woche 12000. . . 50,000.—
Lehrer und Geistliche deutscher Nationalität zahlen 25% weniger.

Anzeigen-Tarif:

Die 7zeilige Millimeterzeile kostet im Inseratenteil Mk. 600.—
„ 3 „ im Reklameteil 2500.—
Im lokalen Teile für die Korpuschriftzeile „ 6000.—

Bei Wiederholungen von Inseraten desselben Inhalts beträgt der Rabatt:

bei 3-maliger Wiederholung 10 %
„ 6 „ „ 15 %
„ 10 „ „ 25 %

Für das Ausland 50 Prozent Zuschlag.

Sämtliche Beträge sind im voraus auf unser Postkassenkonto Nr. 60,689,
„Freie Presse“ oder bei der Deutschen Genossenschaftsbank, Lodz, einzuzahlen.

Säumige Zahler haben bei Entrichtung der Bezugsgebühr für die rück-
ständigen Monate den zuletzt gültigen Abonnementspreis zu zahlen.

Unser Konto in Danzig: Danziger Privat-Banken-Verein, Langgasse 32—34,
Deutschland: Deutsche Privatbank, G. m. b. H., Berlin W 35, Am Karlsbad, 29.

„Freie Presse“.